

OAXACA – TIERRA ORGULLOSA DE SUS RAÍCES

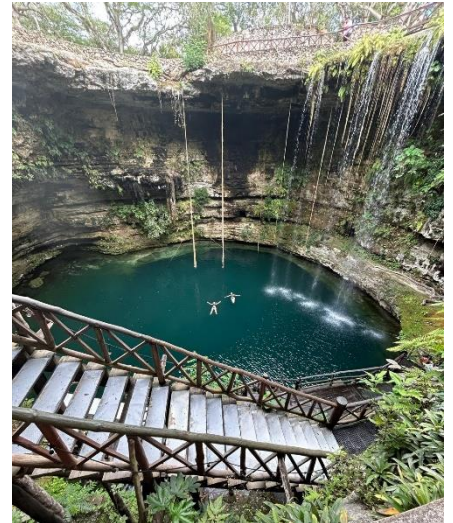
So hier kommt jetzt also schon mein 3. Bericht, ich kann`s nicht glauben. Ich glaube ungefähr ab dem ich die Hälfte meiner Zeit hier erreicht hatte, hat es angefangen mit dem, „Bald gehst du ja schon wieder zurück“ oder „Jetzt ist es nicht mehr lange“. Im Februar konnte ich noch sagen, dass das ja noch gar nicht so bald sei, ich konnte aber nicht ahnen, dass die nächsten 4 Monate so schnell an mir vorbeirauschen würden. Und jetzt kann ich nur noch sagen, „noch bin ich ja hier“.

Naja, irgendwo ist es ja auch was gutes, dass die Zeit für mich gefühlt so schnell rumging, weil das dann bedeutet, dass ich viel erlebt habe. Und das habe ich auch.

Im März war ich erstmal noch mit meinen Eltern im Urlaub und zwar in einem ganz anderem Mexiko als dem bis dahin mir bekanntem. Es ging nach **Mérida**, **Chichén Itzá** und dann nach **Playa del Carmen**, was in der Nähe von Cancún ist. Alle diese Orte sind in der östlichsten Spitze von Mexiko und sind sehr touristisch. Bei Playa del Carmen hatte ich schon gar nicht mehr das Gefühl in Mexiko zu sein bei so vielen Touristen. Es gab eher große Hotelkomplexe,



Touri-Busse und teure Restaurants. Naja, aber ich will es jetzt auch nicht so ganz schlecht reden, weil es auch einige schöne Sachen zu bieten hat. Klar, sonst würde auch kein Touri zur Besichtigung kommen. Für mich das tollste war das wirklich türkis-blaue Meer der Karibik, was ich bisher nur aus den Fluch der Karibik-Filmen kannte. Es gab viele Maya-Ruinenstätte, wo besonders häufig



Jaguar- und Schlangen-Motive auftauchten. Und auch wenn Chichén Itzá wohl die bekannteste Ruinenstätte der Maya und eines der 7 Weltwunder ist, hat mir doch die Ruinenstätte in Tulum besser gefallen. Diese ist eine der wenigen, die direkt am Meer liegt. In Mérida gab es viele schöne, alte Häuser im Kolonialstil, die leider aber häufig leer standen. *Cenoten* habe ich dort auch kennengelernt (rechtes Bild), was für die Maya ein Eingang zu einer anderen Welt war.

Auch in Oaxaca (dem Bundesstaat) habe ich noch viele verschiedene Orte kennengelernt, was ich vor allem meinen Freunden hier zu danken habe, weil ich immer zu allem eingeladen wurde, ob zu Hochzeiten, *Velas* oder einfach Familientreffen. Das ist auch wirklich so etwas Mexikanisches, egal ob man die Leute schon lange kennt oder nicht, man wird immer direkt zu ihnen eingeladen :)

Erstmal war ich in **Miahuatlán de Porfirio Díaz**, wo ein Freund von mir seine Familie hat. Dort habe ich zufällig auch direkt mal die Bekanntschaft der „Potra del Sur“ gemacht. Im Mai habe ich das Dorf einer Freundin von mir kennengelernt, **Juchitán de Zaragoza**.

Dort habe ich gelernt, was richtige Hitze bedeutet, wo man schwitzend aufwacht und nichts



eine Abkühlung ist. Fun fact, wenn man jemand in Oaxaca, also der Stadt, kennenlernt, sagen sie einem meistens, dass sie aus einem anderem Ort im Bundesstaat Oaxaca kommen und dass das „ihr“ *pueblo* ist. Im Mai gab es viele *Regadas* (links) und *Velas* (rechts) in Juchitán.

Regadas sind Umzüge, wo in die Zuschauermenge

unterschiedlichste Sachen geschmissen werden, und *Velas* sind eine Art von Dorffeiern mit einer *Reina* und traditionellen Trachten & Tänzen.



Sonst war ich noch in **San José del Pacífico**, wo man spezielle Pilze konsumiert, und in



Pluma Hidalgo (Bild links), bekannt für seinen guten Kaffee.

Beides sind Bergdörfer und haben mir so ein anderes Oaxaca gezeigt als dem mir bis dahin bekanntem. Ich befand mich zwischen grünen Bergen, kühler Luft und Nebel. Im Vergleich zu dem sehr dürrer Oaxaca war das eine ganz andere Welt, die mich ein bisschen an Deutschland erinnert hat.

Durch diese kleinen Reisen im Bundesstaat Oaxaca, konnte ich das Facettenreiche Oaxaca am eigenen Leib erleben, von dem immer alle sprachen.

Die mexikanische Hochzeit, an der ich auch wieder durch einen Freund teilnehmen konnte, war in **Puebla**. Auf der Hochzeit wurde viel getanzt, was hauptsächlich die oaxaquenischen Gäste einschloss, Leni (meine Mitfreiwillige) und mich natürlich auch ;), viel Mezcal getrunken und schön gefeiert. Vor allem die *bendición*, die ein Abend vor der Trauung und nur im engsten Familienkreis war, fand ich sehr toll. Das Hochzeitspaar hat sich dafür hinge kniet und nach einander hat sich jeder vor das Paar gestellt und ihnen für die Zukunft ihr Segen gegeben. Es war so intim und besonders, dass ich echt froh bin, als nicht Familienmitglied, dass miterlebt haben zu dürfen.



Vom April bis Mai gab es hier eine kritische Dürrezeit, die **Wassermangel** und viele **Waldbrände** bedeutete. Die Leute in den isolierten Dörfchen in der großen *Sierra* von Oaxaca waren dann teilweise völlig auf sich alleine gestellt, weil Oaxaca auch noch gleichzeitig einer der ärmsten Bundesstaaten von Mexiko ist. Jetzt hat es aber seit Ende Juni endlich angefangen regelmäßig zu regnen. Oaxaca ist viel grüner geworden und man hat das Gefühl wieder aufatmen zu können. Die Nachteile sind: es ist schwieriger Wäsche zu waschen, weil es fast jeden Nachmittag regnet und die Moskitos sind wieder da. Leider gibt

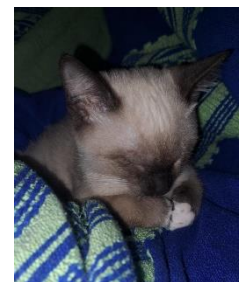
es so viele, dass man fast sicher sein kann, Dengue zu bekommen, was auch schon wirklich Viele hatten. Dieses Jahr gab es so viele Fälle, wie seit langem nicht mehr. Überall in den Schulen, im Kinderdorf, auf den Straßen Oaxacas wurde *fumigatet* (Bild rechts), also ausgeräuchert.



Ein anderes Insekt mit dem Leni und ich zu kämpfen hatten ist die Kakerlake. Ich erinnere mich als das erste Mal eine in unsere Wohnung gehuscht kam und wir eigentlich gerade gemütlich auf dem Sofa ein Film geschaut hatten und plötzlich durch die Gegend sprangen und jagt auf die Kakerlake machen mussten. Von da an konnten wir uns eigentlich sicher sein, dass jeden Abend 1-4 Kakerlaken in unserer Wohnung auf uns

warteten, wenn wir von der Arbeit nach Hause kamen. Dadurch wurden wir dann auch mit der Zeit besser sie zu fangen... Jetzt müssen wir das kaum noch machen, weil das meine Katze Coco für uns übernimmt.

Ja, richtig gehört, ich habe einen Kater adoptiert. Es war nicht mein Plan gewesen, aber als mir ein Freund von mir hier eine Baby-Katze angeboten hat, konnte ich nicht widerstehen. Okay, also ich habe natürlich schon drüber nachgedacht, aber schlussendlich habe ich mich dafür entschieden. Er ist immer noch sehr wild, weil er auch erst 3 Monate alt ist, aber dafür, wenn er sich ausgetobt hat, auch zu einem richtigen Schmusekater geworden.



Im **Kinderdorf** ist immer noch jeder Tag unterschiedlich und braucht deswegen auch viel von meiner Energie auf, weswegen ich auch froh bin abends nach Hause gehen zu können. Gleichzeitig liebe ich die Arbeit auch sehr, besonders die Kinder, die mir so sehr ans Herz gewachsen sind.



Dadurch, dass ich jetzt schon so lange hier bin und nun auch wirklich gut Spanisch spreche, war es wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis ich mit meinen deutschen Ansichten mit denen von den Mexikanern aneinander geraten würde. Es gibt ein paar Erziehungsmethoden hier, die ich nicht so toll finde und die ich nicht zulassen würde, wäre ich die Chefin, aber das bin ich nicht. Durch Gespräche mit Mentoren und der Chefin des Kinderdorfs konnte ich dann damit klarkommen, dass ich nicht hier bin um das Projekt von Grund auf zu ändern und in Mexiko die Art mit Kindern umzugehen einfach auch nochmal ganz anders ist und es gleichzeitig nicht unterstützen muss.

Was ich leider auch gemerkt habe ist, dass egal wie schön, familiär und liebevoll man einen Ort für Kinder ohne Eltern gestaltet, es ist einfach nicht dasselbe wie wenn man eine „normale“, stabile Familie hat. Weswegen es dann auch umso schlimmer ist, wenn ein 8-



jähriges Mädchen sich mir plötzlich in den Arm wirft und unter Tränen meint sie vermisse ihre Mutter. Da kann ich dann auch nicht viel machen, außer sie zu umarmen. Umso schlimmer ist es dann, dass ich weiß, dass auch ich sie in nicht allzu langer Zeit verlassen werde.... Deswegen versuche ich jetzt auch noch so viel wie möglich bei den Kindern zu sein und die Zeit einfach mit ihnen zu genießen.

Was das Leben im Kinderdorf etwas auf den Kopf gestellt hat, war der **Lehrerstreik**. Dieser ging ein bisschen länger als ein Monat. Die Lehrer campen im Zentrum der Stadt und belegten somit mehrere Straßen und Plätze. Es gab viele Essenstände und für die Kinder keinen Unterricht. So waren alle Kinder des Kinderdorfs in der Zeit den ganzen Tag zu Hause, entsprechend war auch die Stimmung. Es wurde sich unter den Kindern viel angemotzt und man konnte an nichts mehr arbeiten ohne dass mindesten ein Kind an einem hing. Alle waren froh, als es dann hieß, dass die Schule wieder losgehen würde.



Für einen Monat waren die Kinder dann noch in der Schule. Jetzt werden aber schon die *graduaciones* gefeiert und dann beginnen die Sommerferien.

Ich bin gerade noch viel unterwegs und versuche noch so viel wie möglich von Mexiko mitzunehmen. Als nächstes steht die *Guelaguetza* an, ein riesen Fest in Oaxaca, was die Vielfalt von den Regionen im Bundesstaat feiert. Meine Geschwister kommen mich besuchen und ich fliege nach New York. Und dann muss ich mich der Realität stellen, dass ich mich bald von Mexiko verabschieden muss...



Baile flor de pina

